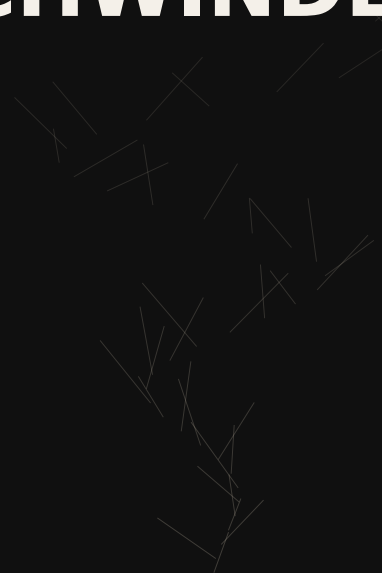


STORY 001 / VOL. 01

DIE KUNST DES VERSCHWINDENS



Nichts ist für immer.

DIE KUNST DES VERSCHWINDENS

Zaen sass am Fenster. Draussen versuchte die Welt, sich wichtig zu machen.

Autos. Menschen. Termine. Irgendwo lief Coltrane. Der Kaffee war kalt, der Aschenbecher voll.

Er hatte genug von allem, was bleiben wollte.

«Nichts ist für immer», murmelte er. «Nicht mal der verdammte Beton.»

Manchmal wusste er nicht, ob er lebte oder bloss durch einen schlecht geschriebenen Traum spazierte.

Die Menschen bauten Mauern, Gesetze, Karrieren. Nannten es Wirklichkeit. Zaen nannte es eine ziemlich aufwendige Illusion.

Er zog ein letztes Mal an seiner Zigarette.

Dann sprang er.

Nicht aus dem Fenster. Nicht vom Dach.

Aus der Welt.

Ein winziger Schritt, irgendwo zwischen dem letzten Gedanken und dem ersten Ton eines Saxofons.

Plötzlich war alles leicht.

Kein Gewicht. Kein Gesicht. Keine Vergangenheit, die ihm an den Schuhen klebte.

Er schwebte über den Strassen, den Dächern, den kleinen Dramen der Menschheit.

Und irgendwo da oben verlor er auch noch seinen Namen.

Zaen war verschwunden.

Nur eine Feder tanzte im Wind.

Und niemand vermisste sie.

